

## GOÄ 4

### Erhebung der Fremdanamnese/Instruktion der Bezugsperson(en)

Nr.	4				
Leistung	Erhebung der Fremdanamnese über einen Kranken und/oder Unterweisung und Führung der Bezugsperson(en) – im Zusammenhang mit der Behandlung eines Kranken				
Punktzahl	220	Faktor	1,0	2,3	3,5
Punktwert Ct.	5,82873	Gebühr €	12,82	29,49	44,87

#### Schnellübersicht zum Kommentar



#### Berechnungsfähig

- für Erhebung einer Fremdanamnese über einen Kranken
- für Instruktionen an die Bezugsperson(en) eines Kranken
- im Behandlungsfall (= 1 Monat) nur einmal
- nach Ablauf eines Monats in demselben Behandlungsfall



#### Zusätzlich berechnungsfähig

- Besuch eines Patienten auf einer Pflegestation bei regelmäßiger Tätigkeit des Arztes auf der Pflegestation (GOÄ-Nr. 48)
- Besuch, einschließlich Beratung und symptombezogene Untersuchung (GOÄ-Nr. 50)
- Besuch eines weiteren Kranken (GOÄ-Nr. 51)
- Konsil (GOÄ-Nr. 60)
- Wegegeld nach § 8 der GOZ
- eingehende Untersuchung (GOZ-Nr. 0010)
- symptombezogene Untersuchung (GOÄ-Nr. 5)
- Beratung (GOÄ-Nr. 1)
- prophylaktische Leistungen (GOZ-Nrn. 1000 bis 1040)
- weitere zahnärztliche und ärztliche Behandlungsmaßnahmen nach der GOZ und GOÄ



#### Nicht berechnungsfähig

für

- Ausstellung von Wiederholungsrezepten und/oder Überweisungen o. a. durch die Zahn-  
arzhelferin (GOÄ-Nr. 2)
- Messung von Körperzuständen (z. B. Blutdruck, Temperatur) ohne Beratung, bei einer Inan-  
spruchnahme des Zahnarztes (GOÄ-Nr. 2)

**Nicht berechnungsfähig (Fortsetzung)**

- eingehende, das gewöhnliche Maß übersteigende Beratung – auch mittels Fernsprecher – (GOÄ-Nr. 3)
- symptombezogene Untersuchung (GOÄ-Nr. 5)
- vollständige körperliche Untersuchung des stomatognathen Systems (GOÄ-Nr. 6)
- Terminvereinbarungen oder andere Verwaltungstätigkeiten
- mehr als einmal je Behandlungsfall (in der GOÄ definiert als ein Monat für die Behandlung derselben Erkrankung)
- neben der Leistung nach GOÄ-Nr. 15 im Behandlungsfall (in der GOÄ definiert als ein Monat für die Behandlung derselben Erkrankung)

**Besonderheiten****Zuschlag**

- für außerhalb der Sprechstunde erbrachte Leistungen (GOÄ A)
- für in der Zeit zwischen 20 Uhr und 22 Uhr oder 6 Uhr und 8 Uhr außerhalb der Sprechstunde erbrachte Leistungen (GOÄ B)
- für in der Zeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr erbrachte Leistungen (GOÄ C)
- für an Samstagen, Sonn- und Feiertagen erbrachte Leistungen (GOÄ D)

**Bestimmung der Gebührenhöhe**

Gemäß § 5 Abs. 2 der GOÄ erfolgt die Bemessung der Gebühren unter Berücksichtigung von:  
Erhöhte Schwierigkeit der Leistung/des Krankheitsfalls wegen ...

Überdurchschnittlicher Zeitaufwand der einzelnen Leistung wegen ...

Besondere Umstände bei der Ausführung durch ...

z. B.:

- komplizierte Grunderkrankungen mit entsprechend umfangreicher Fremdanamnese
- über viele Jahre hinweg andauernde Entwicklung der Erkrankung mit entsprechend umfangreicher Fremdanamnese
- selbst mit „übersetzender“ Bezugsperson (z. B. Gebärdendolmetscher) oder Kommunikationshilfen (Bildtafeln, Sprachcomputer, Talker) noch erhebliche Sprachprobleme
- große Anzahl mit- und vorbehandelnder Ärzte (multiple vorhergehende Medikationen oder Therapien) mit entsprechend umfangreicher Fremdanamnese
- Vermittlung besonders komplizierter Sachverhalte bei der Führung der Bezugspersonen
- Führung schwieriger Bezugspersonen
- u. v. m.

**Kommentar****1 Begriffsbestimmung und Indikation**

Die GOÄ-Nr. 4 kommt zur Anwendung, wenn im Rahmen allgemeiner ärztlicher oder zahnärztlicher Beratungen/Untersuchungen die Einbeziehung von Bezugspersonen notwendig wird. Solchermaßen unterstützende Personen können z. B. sein Angehörige, rechtliche Betreuer, Mitarbeiter einer Wohneinrichtung (meist Heilerziehungspfleger oder Sozialpädagogen) oder Sozialarbeiter, die ambulant wohnende Menschen mit Behinderung betreuen.

Diese Einbeziehung kann zum einen in der Erhebung der Fremdanamnese bestehen, zum anderen in der eingehenden Instruktion bzw. kontinuierlichen Anleitung (Führung) der Bezugsperson(en) eines Patienten seinen Krankheitsfall betreffend.

Aus der Formulierung „und/oder“ in der Leistungslegende der GOÄ-Nr. 4 wird ersichtlich, dass einerseits schon die Notwendigkeit der Erhebung einer Fremdanamnese allein oder andererseits die Notwendigkeit der Unterweisung und Führung einer Bezugsperson allein zum Ansatz der GOÄ-Nr. 4 berechtigt, d. h., dass nicht zwingend beide Leistungsbestandteile der GOÄ-Nr. 4 gemeinsam erbracht sein müssen.

**1.1 Erhebung der Fremdanamnese**

Unter der Erhebung einer Anamnese versteht man das Erkunden der patientenspezifischen Kranken- und Krankheitsvorgeschichte (Anamnese = griechisch für Erinnerung).

Die sogenannte Fremdanamnese wird in der Regel als Ergänzung zu einer sogenannten Eigenanamnese oder als Ersatz (bei Undurchführbarkeit der Eigenanamnese) derselben durchgeführt. Bei ihr wird nicht der Patient selbst befragt (wie bei der Eigenanamnese), sondern es werden „Fremde“, d. h. Bezugspersonen (z. B. nahe Verwandte wie Eltern oder Kinder, Betreuer/Bevollmächtigte oder Vormunde), über die Kranken- und Krankheitsgeschichte des Patienten befragt.

Dies ist immer dann notwendig, wenn der Patient vorübergehend oder auch dauerhaft nur eingeschränkte oder gar keine verwertbaren Angaben zu seiner Krankengeschichte machen kann. Mögliche Ursachen, die eigenanamnestische Angaben nicht verwertbar oder unmöglich machen bzw. stark einschränken, sind z. B.:

- Der Patient kann sich nicht entsprechend (verbal) ausdrücken (z. B. wegen mangelnder Sprachkenntnisse, Patienten mit tumorbedingter Kehlkopfentfernung, Patienten mit Zustand nach großen Operationen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich, Patienten mit spezifischen neurologischen Defiziten, Hörgeschädigte).
- Der Patient hat keine Erinnerung an die Vorgeschichte (z. B. wegen Bewusstseinseinschränkungen oder -verlust).
- Der Patient hat nicht die kognitiven Fähigkeiten zur Anamneseschilderung (z. B. Kleinkinder, Menschen mit seelischen/geistigen Behinderungen, Menschen mit Intelligenzminderung oder Menschen mit Demenz, Menschen mit psychiatrischen bzw. neurologischen Erkrankungen).
- Räumlich abwesender Patient.

Die Erhebung einer Fremdanamnese setzt voraus, dass eine andere Person als der Erkrankte selbst Angaben zur Krankheitsvorgeschichte macht.

Die Auswertung von vorangegangenen Untersuchungen (z. B. Röntgenbilder) oder alten Arztbriefen/Überweisungsaufträgen etc. stellt keine Erhebung einer Fremdanamnese dar. Derartige Auswertungen der Krankheitsvorgeschichte – die durchaus zeitintensiv sein können – gehören zur Untersuchung auf das Vorliegen einer entsprechenden Erkrankung und sind nicht nach der GOÄ-Nr. 4 gesondert berechnungsfähig. Der jeweilige Aufwand hierfür kann durch den Ansatz eines höheren

Steigerungsfaktors bei den jeweiligen Gebührennummern für die Untersuchung (z. B. GOÄ-Nrn. 5 und 6, GOZ-Nr. 0010 und weitere) abgebildet werden.

## 1.2 Unterweisung und Führung der Bezugspersonen

Die Unterweisung und Führung der Bezugspersonen im Zusammenhang mit der Behandlung eines Kranken wird dann notwendig, wenn der Erkrankte selbst nicht oder nur unzureichend in der Lage ist, seine eigene Gesundheit bezüglich der vorliegenden Erkrankung zu bewahren oder wiederherzustellen.

Mögliche Hinderungsgründe hierfür können sein:

- Der Patient kann aus körperlichem Gebrechen (chronische Erkrankung oder Pflegebedürftigkeit, Multimorbidität) oder wegen eines akuten lebensbedrohlichen Krankheitsgeschehens (z. B. generalisierte allergische Reaktion) nicht entsprechend für sich sorgen,
- der Patient hat nicht die kognitiven Fähigkeiten zur Bewahrung seiner Gesundheit (z. B. Kleinkinder, Menschen mit seelischen/geistigen Behinderungen oder Menschen mit Demenz, Menschen mit psychiatrischen bzw. neurologischen Erkrankungen).

Die Führung und Unterweisung von Bezugspersonen meint auch – und das gilt allgemein für die hier angesprochenen Patientengruppen, besonders aber dauerhaft in der Alters- und Behinderten-zahnheilkunde – konkrete Unterweisung bzw. Demonstrationen und ggf. praktische Anleitungen in der Kontrolle der Mundhygienemaßnahmen bzw. der Umsetzung der **individuell notwendigen Mundhygienemaßnahmen**. Dies umfasst z. B. das Zähneputzen, die Hygiene der Zahnzwischenräume oder die Pflege von Mundschleimhaut und Lippen. Besonderer Wert gelegt werden muss auch auf das korrekte Reinigen und die Pflege von Zahnersatz und – sofern es sich um herausnehmbaren Zahnersatz handelt – auch dessen korrekte Aus- und Eingliederung. Die Empfehlung und Demonstration von besonderen Pflegemitteln (wie z. B. Dreikopfbürste, Kompressen, Lippenbalsam, Tee zur Schleimhautpflege), die die Bezugsperson selbst anwenden (sogenannte Hilfsputzer oder Fremdputzer), sind ebenfalls ein wichtiger Unterweisungsinhalt. Dazu gehört auch die Abstimmung, zu welcher Tageszeit, bei welcher Gelegenheit und wo und wie genau diese Maßnahmen erfolgen sollten (z. B. beim Pflegeritual im Rollstuhl oder im Bett) – unter besonderer Berücksichtigung der Vermeidung von Aspiration oder Verschlucken intraoraler Hilfsmittel o. Ä. Auch die geeigneten für den Betreuer rückengerechten Pflegemethoden sind hier anzusprechen.

Bei Menschen mit seelischer/geistiger Behinderung sind außerdem häufige Themen das pädagogische Vorgehen bei Abwehrverhalten gegenüber dem Zahnarzt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Therapeuten wie z. B. Logopäden oder Physiotherapeuten.

Darüber hinaus ist im Einzelfall auch auf die Aufklärung von Betreuern bei zahnärztlichen Behandlungen (Zahn- oder Implantatentfernung, Füllungen, Wurzelbehandlungsmaßnahmen, Zahnersatz, Bruxismustherapie) Wert zu legen. Auch die speziellen Auswirkungen und Risiken für die Allgemeingesundheit (z. B. Ernährungszustand) bei Defiziten des Gebisszustandes sind zu erörtern.

Die Führung und Unterweisung von Bezugspersonen bedeutet im Übrigen nicht, dass nicht auch der Patient selbst weiterhin in Sachen Mundhygiene instruiert werden könnte. Denn viele Patienten sind nicht vollständig auf Hilfe angewiesen und da macht es durchaus Sinn, die üblichen Prophylaxeinstruktionen (GOZ-Nrn. 1000 bzw. 1010) durchzuführen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Rechtsprechung sogar betont, dass es sich selbst bei einer bestehenden Betreuung nicht etwa um eine Entmündigung handelt bzw. handeln soll.

## 2 Berechnung

### 2.1 Leistungsinhalt

Voraussetzung der Berechnung der GOÄ-Nr. 4 ist, dass der Zahnarzt persönlich die Erhebung der Fremdanamnese vornimmt bzw. die Instruktionen an die Bezugsperson des Kranken richtet. Entsprechend den Vorgaben des Zahnheilkundegesetzes bzw. ggf. eines spezifizierenden Delegationsrahmens sind dabei jedoch auch Teile der Unterweisung an entsprechend ausgebildetes zahnmedizinisches Fachpersonal delegierbar.

Wie bei allen medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen muss aus dem Erkrankungsfall und seinen Begleitumständen heraus eine medizinische Notwendigkeit für die Fremdanamnesenerhebung bzw. Unterweisung der Bezugsperson bestehen.

Je Behandlungsfall ist die GOÄ-Nr. 4 nur einmal berechenbar. Nach Nr. 1 der Allgemeinen Bestimmungen gilt als Behandlungsfall für die Behandlung derselben Erkrankung der Zeitraum eines Monats nach der jeweils ersten Inanspruchnahme des Arztes.

Dies bedeutet, dass für dieselbe Erkrankung innerhalb eines Monats nicht erneut eine Erhebung der Fremdanamnese oder eine Instruktion einer Bezugsperson berechnet werden kann, auch wenn diese erneut innerhalb dieses Zeitraumes erfolgt. Nach Ablauf eines Monats kann dagegen für dieselbe Erkrankung eine erneute Anamneseerhebung oder Instruktion einer Bezugsperson berechnet werden. Dies gilt auch für den Fall, dass innerhalb eines Monats wegen einer anderen Erkrankung oder einer wesentlichen Veränderung der Erkrankung (z. B. akute Verschlechterung des Gesundheitszustandes) eine erneute Fremdanamnese oder Instruktion einer Bezugsperson notwendig wird.

### 2.2 Vorhandener großer Interpretationsbedarf bei der Berechnung der GOÄ-Nr. 4

Durch nicht vorhandene Konkretisierungen im Leistungstext der GOÄ-Nr. 4 führen unterschiedliche Interpretationen der Abrechnung der GOÄ-Nr. 4 zu gehäuften Schwierigkeiten bei der Rechnungsstellung bzw. Erstattung dieser Gebührennummer.

Als Orientierung empfiehlt es sich daher, auf die Begründung der Bundesregierung zur 4. Änderungsverordnung zur GOÄ zurückzugreifen. Mit dem Ziel im Hintergrund, die „sprechende Medizin“ wieder mehr zu betonen, heißt die Begründung zur Einführung der GOÄ-Nr. 4:

*„Die Anamnese und Besprechung eines Krankheitsfalls in Zusammenarbeit mit Angehörigen oder anderen Bezugspersonen (z. B. bei behinderten Kindern, bewusstseinsgestörten Patienten oder Unfallpatienten) kann schwierig und aufwändig sein. Dieser Aufwand wird durch die Gebühr nach Nr. 4 entsprechend berücksichtigt.“*

Aus der als beispielhafte Aufzählung – „(z. B. bei behinderten Kindern, bewusstseinsgestörten Patienten oder Unfallpatienten)“ – angelegten Erläuterung ergibt sich, dass nicht nur behinderte Kinder, sondern auch behinderte Erwachsene sowie alle Menschen mit Unterstützungsbedarf bzw. alle diesbezüglich gebrechlichen Menschen als Personengruppe, bei der die GOÄ-Nr. 4 indiziert sein kann, zu verstehen sind. Für die Zahnmedizin betrifft dies häufig Behandlungen, die im Rahmen der Alters- und Behindertenzahnheilkunde notwendig werden.

Bei vielen Erkrankungen in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde gehören auch die Erhebung eines Mundgesundheitsstatus und die Erstellung eines individuellen Mundgesundheitsplans – im Einzelfall auch unter Einbindung anderer Fachdisziplinen – zu den flankierenden Maßnahmen. Insbesondere dies sind Leistungen, die seit 2017 im Leistungsspektrum der GKV bereits enthalten sind. In der BEMA-Nr. 174 hat der Bewertungsausschuss für zahnärztliche Leistungen, die inhaltlich in den §§ 4 bis 6 der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen (Richtlinie nach § 22 a SGB V vom 19.10.2017) enthalten sind, die präventiven Leistungsinhalte umgesetzt. In



BEMA-Nr. 174 a sind die Erhebung des Mundgesundheitsstatus und die Erstellung des individuellen Mundgesundheitsplans und in BEMA-Nr. 174 b ist die Mundgesundheitsaufklärung geregelt. Diese zahnmedizinischen Präventivmaßnahmen sind beim betroffenen Personenkreis häufig nicht ohne Einbeziehung bzw. Instruktion der Bezugspersonen (Angehörige, Betreuer, Pfleger etc.) umzusetzen.

In ärztlichen Abrechnungskommentaren (z. B. Brück oder Wezel/Liebold) sowie der bislang vorliegenden Rechtsprechung (LG Karlsruhe vom 14.03.2001, Az.: 1 S 90/99) besteht Einigkeit darüber, dass zur Abrechnung der GOÄ-Nr. 4 entweder ein das durchschnittliche Maß übersteigender Aufwand bei der Erhebung einer umfangreichen Fremdanamnese durch eine Bezugsperson oder ein das durchschnittliche Maß übersteigender Aufwand bei einer grundsätzlichen Führung und Unterweisung einer Bezugsperson vorliegen muss.

Wezel/Liebold führt hierzu aus: „Die übliche oftmalige (kurze) Erteilung von Anweisungen zur Krankheitsbehandlung bei jedem Besuch kann nicht nach Nr. 4 zusätzlich berechnet werden. Dergleichen nicht die kurze Befragung der Begleitperson/Bezugsperson eines Kindes und/oder die üblichen (kurzen) Therapieanweisungen an diese Begleitperson/Bezugsperson.“ Dies bedeutet, dass, wenn die Anamneseerhebung oder die Führung der Bezugsperson den grundsätzlichen Normalfall darstellt, ohne dass aus der Situation heraus ein gesonderter, überdurchschnittlicher Aufwand besteht, die GOÄ-Nr. 4 nicht berechnet werden kann.

Die Gründe für den gesonderten Mehraufwand bei einer Fremdanamneseerhebung oder Instruktion einer Bezugsperson können sehr unterschiedlicher Natur und verschiedenen Charakters sein (vgl. hierzu Abschnitt 1). Hierbei existiert in der GOÄ primär keinerlei prinzipielle Einschränkung im Hinblick auf bestimmte Patientengruppen oder Definitionen bestimmter Krankheitsfälle.

Durch diese nicht vorhandene Festlegung einerseits und den geforderten, das gewöhnliche Maß übersteigenden Aufwand andererseits ergibt sich ein Ermessensspielraum, der beim Ansatz der GOÄ-Nr. 4 besonders verantwortungsvoll genutzt werden muss. Die Besonderheit des Erkrankungsfalles, die zur Berechnung der GOÄ-Nr. 4 führt, muss in jedem Fall nachvollziehbar und entsprechend dokumentiert sein, wenn im Zweifelsfall bei Streitfragen eine überzeugende Auskunft gegeben werden muss.

Ein Ausschluss spezieller Patientengruppen a priori, wie von manchen Erstattungsstellen vorgenommen, ist ebenso wenig möglich wie eine stereotype Abrechnung der GOÄ-Nr. 4, sobald eine routinemäßige Befragung oder Therapieanweisung an Begleitpersonen vorgenommen wird, wie dies mit den Eltern bei der zahnärztlichen oder kieferorthopädischen Behandlung von Kindern der Fall ist.

Die Erbringung der Leistung nach der GOÄ-Nr. 4 ist nicht zwingend auf eine Sitzung beschränkt. Gerade die Führung und Unterweisung von Bezugspersonen stellt eine Maßnahme dar, die über einen gewissen Zeitraum hinweg kontinuierlich im Rahmen wiederholter Kontakte mit dem Patienten und/oder den Bezugspersonen – ggf. auch telefonisch – erfolgt. Dabei kommt es auch häufig vor, dass die Unterweisung oder Erhebung der Fremdanamnese zu einem organisatorisch (besser) möglichen anderen Zeitpunkt als weitere (zahn-)ärztliche Behandlungsmaßnahmen erfolgt. Dementsprechend findet sich dann die GOÄ-Nr. 4 an einem anderen Datum als die anderen (zahn-)ärztlichen Leistungen auf der Liquidation.

Die GOÄ-Nr. 4 wird in der Regel dann berechnet, wenn die Leistung definitiv abgeschlossen ist.

### 2.3 Berechnung der GOÄ-Nr. 4 neben den GOÄ-Nrn. 1 und 3

Ein Ausschluss der gleichzeitigen Berechnung der GOÄ-Nrn. 4 und 1 sieht die GOÄ nicht vor. Werden beide Gebührennummern in einer Sitzung berechnet, so muss jedoch der Leistungsinhalt beider Nummern erbracht worden sein. Dies bedeutet, dass auf der Grundlage der medizinischen Notwendigkeit einerseits der Patient selbst beraten worden sein muss, andererseits die mit geson-

derdem, überdurchschnittlichem Aufwand geführte Erhebung der Fremdanamnese oder Führung der Bezugsperson durchgeführt worden sein muss. Solche Konstellationen können z. B. dann gegeben sein, wenn der betreuungsbedürftige Patient bis zu einem gewissen Grad Eigenverantwortung für die Behandlung übernimmt bzw. verständig ist (z. B. bei mäßiggradiger seelischer/geistiger Behinderung; verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche; akute, jedoch mäßige Bewusstseinsstrübung).

Unverständlich ist aber, dass die Berechnung der eingehenden, das gewöhnliche Maß übersteigenden Beratung nach der GOÄ-Nr. 3 neben der GOÄ-Nr. 4 aufgrund der eingrenzenden Abrechnungsbestimmungen der GOÄ-Nr. 3 nicht möglich ist, obwohl z. B. gerade im Bereich der Alters- und Behindertenzahnheilkunde eine intensive, das gewöhnliche Maß übersteigende Beratung des Patienten mit einer intensiven Fremdanamneseerhebung oder Fremdanleitung kombiniert werden muss.

## 2.4 Berechnung der GOÄ-Nr. 4 neben Untersuchungsleistungen

Einen Ausschluss der gleichzeitigen Berechnung der Gebührennummer 4 und von Untersuchungsleistungen (z. B. GOÄ-Nr. 5 oder GOÄ-Nr. 6) sieht die GOÄ nicht vor. Somit ist auch die gleichzeitige Berechnung der GOÄ-Nr. 4 und z. B. der GOZ-Nr. 0010 nicht ausgeschlossen. Werden die GOÄ-Nr. 4 und Untersuchungsleistungen – ob aus der GOÄ oder aus der GOZ – in einer Sitzung berechnet, so muss jedoch der Leistungsinhalt beider Nummern erbracht worden sein. Dies bedeutet, dass einerseits der Patient selbst untersucht worden sein muss, andererseits die mit gesondertem, überdurchschnittlichem Aufwand geführte Erhebung der Fremdanamnese oder Führung der Bezugsperson durchgeführt worden sein muss.

### 2.4.1 Berechnung der GOÄ-Nr. 4 neben Besuchsleistungen

Gerade in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde sind Besuchsleistungen (GOÄ-Nrn. 48 bis 52) häufig. Gerade im Rahmen der Besuche wird es häufig möglich sein, auf Angehörige bzw. Betreuer bzw. Bevollmächtigte bei der Anamneseerhebung zurückzugreifen, bzw. sind diese zu unterweisen. Insofern erfolgt typischerweise die Berechnung der GOÄ-Nr. 4 in Kombination mit Gebührennummern für Besuchsleistungen.

## 2.5 Expressis verbis neben der GOÄ-Nr. 4 nicht berechnungsfähige GOÄ-Nummern

Neben der GOÄ-Nr. 4 sind einige ärztliche Gebührennummern von der Berechnung ausgeschlossen, die jedoch im Zusammenhang mit zahnärztlichen Maßnahmen nicht oder nur in sehr speziellen Fällen (z. B. die GOÄ-Nr. 34: Erörterung der Auswirkung einer Krankheit auf die Lebensgestaltung in unmittelbarem Zusammenhang mit der Feststellung oder erheblichen Verschlimmerung einer nachhaltig lebensverändernden oder lebensbedrohenden Erkrankung ...) zur Abrechnung kommen.

Gemäß der Abrechnungsbestimmung der GOÄ-Nr. 15 ist die GOÄ-Nr. 4 im selben Behandlungsfall nicht berechnungsfähig. Dies bedeutet, dass nach Ablauf desselben Behandlungsfalles die GOÄ-Nr. 4 erneut berechnungsfähig ist. In der GOÄ ist der Behandlungsfall wie folgt definiert (vgl. Allgemeine Bestimmung Nr. 1 bei Kapitel B Grundleistungen und allgemeine Leistungen): „*Als Behandlungsfall gilt für die Behandlung derselben Erkrankung der Zeitraum eines Monats nach der jeweils ersten Inanspruchnahme des Arztes.*“ Demnach ist nach einer berechneten GOÄ-Nr. 15 frühestens nach Ablauf eines Monats oder aber im Falle der Behandlung einer anderen Erkrankung auch innerhalb dieses Behandlungszeitraums die GOÄ-Nr. 4 erneut berechnungsfähig.

## 2.6 Zuschläge zu Beratungen

In der GOÄ 1996 sind keine Gebührennummern für Beratungen außerhalb der Sprechstunde bzw. an Sonn- und Feiertagen vorhanden. Stattdessen wurden Zuschlagsgebühren für solche außerhalb der Sprechstunden erforderlichen Beratungen festgesetzt.

Diese Zuschläge, die mit den Buchstaben A, B, C und D bezeichnet werden, haben zwar als Basis auch Punktzahlen, jedoch gelten sie als mit dem Einfachsatz berechnete Festgebühren. Über den Steigerungssatz können diese nicht verändert werden. Je Sitzung sind die Zuschläge nur einmal berechnungsfähig.

Auf der Rechnung müssen diese Zuschläge unmittelbar im Anschluss an die erbrachte Leistung aufgeführt werden.

Im Einzelnen können folgende Zuschläge berechnet werden:

#### **GOÄ A**

Zuschlag für außerhalb der Sprechstunde erbrachte Leistungen

70 Punkte = 4,08 EUR (einfach)

Als übliche Zeiten gelten nicht die Sprechzeiten auf dem Praxisschild, sondern die tatsächlich üblichen Sprechstundenzeiten.

Der Zuschlag nach A ist nicht neben den Zuschlägen nach B, C und D berechenbar.

#### **GOÄ B**

Zuschlag für in der Zeit zwischen 20 Uhr und 22 Uhr oder 6 Uhr und 8 Uhr außerhalb der Sprechstunde erbrachte Leistungen

180 Punkte = 10,49 EUR (einfach)

#### **GOÄ C**

Zuschlag für in der Zeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr erbrachte Leistungen

320 Punkte = 18,65 EUR (einfach)

#### **GOÄ D**

Zuschlag für an Samstagen, Sonn- und Feiertagen erbrachte Leistungen

220 Punkte = 12,82 EUR (einfach)

Werden Leistungen an einem Samstag erbracht, der zur üblichen Sprechstundenzeit gehört, so ist der Zuschlag nach dem Buchstaben D nur mit der halben Gebühr (6,41 EUR) berechnungsfähig.

- Werden an Samstagen, Sonn- und Feiertagen Leistungen zwischen 20 Uhr und 8 Uhr erbracht, so ist zusätzlich der Zuschlag nach den Buchstaben B oder C berechnungsfähig.

### **2.7 Zusätzliche Maßnahmen**

Alle selbstständigen Maßnahmen, die der Zahnarzt beim Kranken bzw. Behandlungsbedürftigen durchführt, können daneben abgerechnet werden (Ausnahmen vgl. Abschnitte 2.3 und 2.5).

### **3 Gebührenhöhe**

Gemäß § 5 Abs. 2 der GOÄ erfolgt die Bemessung der Gebühren unter Berücksichtigung von:

Erhöhte Schwierigkeit der Leistung/des Krankheitsfalls wegen ...

Überdurchschnittlicher Zeitaufwand der einzelnen Leistung wegen ...

Besondere Umstände bei der Ausführung durch ...

z. B.:

- komplizierte Grunderkrankungen mit entsprechend umfangreicher Fremdanamnese,
- über viele Jahre hinweg andauernde Entwicklung der Erkrankung mit entsprechend umfangreicher Fremdanamnese,
- selbst mit „übersetzender“ Bezugsperson (z. B. Gebärdendolmetscher) oder Kommunikationshilfen (Bildtafeln, Sprachcomputer, Talker) noch erhebliche Sprachprobleme,



- große Anzahl mit- und vorbehandelnder Ärzte (multiple vorhergehende Medikationen oder Therapien) mit entsprechend umfangreicher Fremdanamnese,
- Vermittlung besonders komplizierter Sachverhalte bei der Führung der Bezugspersonen,
- Führung schwieriger Bezugspersonen,
- u. v. m.

## Abrechnung? Aber sicher!

### DER Kommentar zu BEMA und GOZ von Liebold/Raff/Wissing

Kompetenz aus über 50 Jahren Abrechnung.  
Online, auf CD und als Loseblattwerk.



**jetzt kostenlos online testen: [www.bema-goz.de](http://www.bema-goz.de)**